

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Kmtsblatt

für das Königliche Gerichtsam Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr 59.

Dienstag, den 29. Juli

1873.

### Tagesgeschichte.

Am 23. Juli war die große Entpestung der ganzen Stadt Dresden, welche am 3. Juli begann, beendet, d. h. insoweit selbige von Seiten der Stadt selbst ausgeführt werden sollte. Die Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt wurden dreimal entpestet, weil diese Stadttheile den von der Cholera heimgesuchten Dörfern am nächsten liegen, in denen jedoch ebenfalls mit Ausdauer und Vorsicht fortwährend noch desinfiziert und namentlich nach einem Todesfalle mit Chlor und Javell'scher Lauge gereinigt wird. In dieser Stadtentpestung, wie sie von der Behörde angeordnet und vom Droguisten Junghänel ausgeführt worden ist, verbrauchte man 36,614 Pfund Desinfectionspulver und 34,818 Pfund Eisenvitriol mit Carbonsäure. Ausgeführt wurde sie von 48 Dienstmännern mit zusammen 30 Stadtbezirksausschauern, während Herr Oberinspector Wiegner und die Herren Inspectoren der Wohlfahrtspolizei bei Uebergabe der Desinfectionsmittel zugegen waren.

Auf der Sternwarte in Leipzig hat man einen Kometen entdeckt. Der Komet ist noch schwach und bewegt sich langsam nach Osten und Süden. Er gleicht einem runden Rebel von 2' Durchmesser.

Freiberg, 24. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brannten in Halsbrüde 2 Häuser fast vollständig nieder. In dem Hause, worin der Ausbruch der Feuers geschah, konnte leider bei dem zu schnellen Umherschreiten der Flammen fast gar nichts gerettet werden.

Der „Freiberger Anzeiger“ schreibt: Unsere Leser erinnern sich wohl der Affaire, ausgeführt von Unteroffizieren hiesiger Garnison bei Gelegenheit eines Maskenballes der Gesellschaft Einigkeit im Ruppertschen Saale. Was ist darauf geschehen? Nicht allein die Gesellschaft Einigkeit, sondern auch die Redaction dieses Blattes ist wegen Beleidigung der bewaffneten Macht in Anklagezustand versetzt worden!

Berlin, 23. Juli. Die „Sp. Btg.“ schreibt: Am heutigen Tage beginnen die deutschen Occupationstruppen in Frankreich ihren Rück- und Heimmarsch. Bis auf Verdun, das als Pfand für den letzten Rest der Kriegskostenentschädigung besetzt bleibt, wird in wenigen Tagen „der heilige Boden Frankreichs von den Barbaren“ geräumt sein. In richtiger Erwägung der Verhältnisse hat der Marschall Mac Mahon alle Freudentemonstrationen der geräumten Gebietstheile unterjagt; dieselben erscheinen in der That wenig schädlich, so lange nicht die Befreiung des Bodens vollendet ist. Im Uebrigen werden gewiß alle Herzen in Deutschland in zwei Wünschen übereinstimmen, in einem herzlichen Willkommen für die braven Truppen, die im fremden feindseligen Lande einen schweren Dienst gut durchgeführt und unter den mißlichsten Verhältnissen der deutschen Soldatendisziplin Ehre gemacht haben, und in dem Wunsche, daß dieselben so spät wie möglich genöthigt sein mögen, den schweren und blutigen Marsch vom Rhein, oder wie es jetzt heißen muß, von den Vogesen bis an die Seine abermals zu wiederholen. Die Erfüllung dieses letzteren Wunsches hängt allerdings nächst Gott zumeist von der Besonnenheit der Franzosen ab, steht also, irdisch gerechnet, auf ziemlich schwachen Füßen.

Von Berlin hört man, daß die dort mit besonderer Vorliebe betriebene Häuser speculation eine Art Krach erlitten hat. Bei dem Stadtgericht seien gegen 400 Subhastationen anhängig und viele Hauseigentümer würden gern sofort mit Verlust verkaufen, wenn sie nur Käufer finden könnten.

Frankfurt a. M., 25. Juli. In dem Prozesse gegen die Theilnehmer an dem Biercrawalle vom 21. April erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualificirten Landfriedensbruchs für schuldig und verurtheilte der Gerichtshof die Häufelshaus, Israel, Schebert und Kropp zu vierjähriger Zuchthausstrafe, sowie zu

zehnjährigem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Bei den übrigen 44 Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren bis zu 9 Monaten Gefängniß.

In Niederbayern freut man sich der Gesamtternte als einer sehr guten und einer der besten seit 10 Jahren. Am besten ist die Gerste gerathen. Dasselbe Urtheil kommt aus anderen Theilen Bayerns. Der Hopfen ist noch sehr zurück.

Auf der Station Weesen in der Schweiz gerieth die Gemahlin des bekannten Ministers v. d. Pfordten, als sie ihrer Tochter zum Abschied die Hand reichte, zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde zermalmt. Sie lebte nur noch einige Minuten.

Der Spigeder'sche Prozeß in München ist beendet und sämmtliche Angeklagte sind schuldig erklärt worden. Adele Spigeder wurde zu 3 Jahren Zuchthaus (beantragt 4 J.), ihre Gesellschafterin, die schöne Rosa Ehinger, und Jacob Rebel zu je 6 Monat Gefängniß verurtheilt, die Andern zu 1—4 monatlichem Gefängniß. Die meisten Angeklagten verlassen den Saal frei, da ihnen die Untersuchungshaft angerechnet wird.

Einen angenehmen Beweis dafür, daß die Ernteaussichten in Europa sehr überwiegend günstig sind, liefert die Schnelligkeit, mit welcher die Getreidehändler ihre alten Vorräthe an den Mann zu bringen suchen.

Aus Paris, 24. Juli, theilt man der „R. Z.“ mit: Sedan und Ligni wurden gestern geräumt. Die letzten deutschen Truppen verließen Bar-le-Duc gestern Abend um 5 Uhr. Sofort wurden die Glocken geläutet und die Häuser mit Fahnen geschmückt. Die Menge auf den Straßen rief: „Es lebe die Republik! Es lebe Thiers!“ Morgen werden französische Truppen in Bar-le-Duc erwartet. Auf der Landstafe von Charleville nach Sedan sollen acht deutsche Soldaten in Folge der Hitze gestorben sein, zehn, die schwer erkrankten, wurden nach Sedan gebracht, wo sie gut behandelt wurden.

Aus London, 23. Juli, schreibt man: Wie sehr sich auch die Landwirthe über die günstige Sonne freuen mögen, hier in London leuchtet und flucht Alles unter dem Einfluß ihrer sengenden Strahlen, wenn nicht auch dazu schon die nöthige Energie verloren gegangen ist. Ein wohlgesitteter Feskänder, der heute plötzlich nach London käme, würde von der Anzahl der Regenschirme, die bei unbewölktem Himmel über cylinderbeschwerte Köpfe gespannt sind, schließen, daß die Männerwelt infolge der Hitze verrückt geworden ist, sintemalen auf dem Continent nur Frauensleute einen Schirm gegen die Sonnenstrahlen benutzen. Das nördliche England, wo das Thermometer bis zu 103 Gr. F. zeigte, hat bereits einige Erleichterung erfahren. Ein furchtbares Donnerwetter reinigte die Luft in Liverpool, Preston, Dundee und vielen anderen Orten. Namentlich stark war das Donnern und lebhaft das Blitzen in Bolton, wo mehrere Kinder, die mit Windspielen beschäftigt, theils getödtet, theils verletzt wurden. Bald darauf stürzte ein wolkenbruchartiger Regen nieder und auch außerordentlich große Hagelkörner fielen vom Himmel. Der Fluß, der an dem Bolton liegt, stieg in einer Stunde drei und einen halben Fuß.

Es scheint sich im fernen Osten ein neuer Conflict anspinnen zu wollen. In den Kreisen der orientalischen Diplomatie hält man seit einiger Zeit den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und China für unvermeidlich. Der in Ostsibirien comandirende General Poltorucki soll eine Abtheilung Topographen in die nordöstlichen Gegenden der Manschurei und Mongolei entsandt haben, um von diesen Gegenden genaue Karten anfertigen zu lassen. Diese Absendung hat den Verdacht erregt, daß Rußland die jetzigen chinesischen Wirren benutzen und die ihm benachbarten chinesischen Provinzen wegnehmen werde. Der Verdacht wird durch den Umstand erhöht, daß die Erwerbung des Amurlandes seiner Zeit ebenfalls durch topographische Expeditionen vorbereitet und gewissermaßen angeknüpft wurde.